

- CRAMP, S. & D. J. BROOKS (1992; Eds.): Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Volume 6. Oxford.
- GAROCHÉ, J. (1987): Quelques modifications dans l'avifaune du département des Côtes-du-Nord. *Alauda* 55: 232-233.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 12. Wiesbaden.
- ISENMANN, P. (1991): Fauvette pitchou *Sylvia undata*. In: Yeatman-BERTHELOT, D.: Atlas des Oiseaux de France en Hiver. Paris.
- ZBINDEN, N. & J. BLONDEL (1981): Zu Raumnutzung, Territorialität und Legebeginn mediteraner Grasmücken (*Sylvia melanocephala*, *S. undata*, *S. cantillans*, *S. hortensis*) in Südfrankreich. *Orn. Beob.* 78: 217-231.
- A. Degen, Tannenburgr. 11, 49084 Osnabrück & F. Sudendey, Berningstr. 1, 49134 Wallenhorst

## Brutvorkommen der Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) an der Mittelweser bei Nienburg

Gerhard Rösler

Entlang der Mittelweser sind durch Sand- und Kiesabbau eine Reihe von Seen entstanden. Diese Baggerseen weisen zumindest während der Zeit des Kiesabbaus vegetationsfreie Uferbereiche und teilweise auch vegetationsfreie Inseln auf. Als kurzlebige Sekundärlebensräume bieten sie regelmäßig Lebensraum u.a. für Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) und Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*). 1993 wurde an einer im Abbau befindlichen Kiesgrube bei Schweringen, 13 km NW von Nienburg zudem erstmals die Brut einer Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) festgestellt. Das am 12.07.93 entdeckte Gelege enthielt drei Eier. Es befand sich auf einer zufällig beim Abbau stehengebliebenen, schon vom Abraum befreiten Insel.

Am 24.07.93 wurde dort ein etwa eine Woche alter Jungvogel beobachtet. Offenbar war nur ein Jungvogel geschlüpft. Der flügge Jungvogel hielt sich noch bis zum 17.08.93 am Brutort auf.

Nach GROBKOPF (in: ZANG, GROBKOPF & HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. B, H. 2.6, 1991) ist das Brutvorkommen der Flußsee-

schwalbe im Weser-Aller-Flachland seit 1959 erloschen. Diese nun an der Mittelweser bei Nienburg festgestellte Brut ist damit der seitdem erste Brutnachweis und derzeit einzige Brutplatz im niedersächsischen Binnenland. Der nächstgelegene Brutplatz der Flußseeschwalbe befindet sich etwa 40 km weserabwärts bei Bremen.

1994 wurde an der Kiesgrube bei Schweringen erneut ein balzendes Flußseeschwalbenpaar beobachtet bis am 06.07.94 das an einem 12 cm langen Fisch erstickte Männchen tot auf einem Transportband gefunden wurde.

Natürliche Brutplätze im Binnenland waren früher Kiesinseln in den noch nicht ausgebauten Flußbauen. Der Wunsch, auf dem Kieselsee bei Schweringen ein Brutfloß zu installieren, konnte nicht realisiert werden, da die Besitzerin, die Klosterkammer Hannover, nicht zustimmte. Stattdessen wurde ein Brutfloß auf dem ca. 5 km nördlich gelegenen Wiedesee (Naturschutzgebiet) verankert. 1994 blieb diese künstliche Kiesinsel unbesiedelt.

G. Rösler, Prinzenstr. 13, 31582 Nienburg

## Rezensionen

HERKENRATH, P & W. LANTERMANN (1994): **Flieg Vogel oder stirb.** - Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 189 Seiten, 16 Tabellen, 13 Schwarzweißfotos, kartoniert, ISBN 3-923478-98-4, (DM 24.-).

Millionen seltener und schutzwürdiger Wildvögel werden jährlich gefangen und verschachert - für die meisten eine Reise, die sie nicht überleben. Rund 80% der Vögel verenden qualvoll, bevor sie zum Halter gelangen, der sich selbst als „Tierfreund empfindet. Durch den Handel wurden bereits ganze Vogelarten ausgerottet.

Dies ist auf dem Einband eines Buches zu lesen, das erstmals einen umfassenden Überblick über den Handel mit Wildvögeln bietet. Kompetente Autoren wie PETER HERKENRATH, Artenschutzreferent beim Naturschutzbund Deutschland und WERNER LANTERMANN vom Institut für Papageienforschung haben in Zusammenarbeit mit der Umweltstiftung WWF Deutschland eine Vielzahl von Informationen zusammengetragen. In Beiträgen verschiedener Autoren werden Die historische Geschichte des Wildvogelhandels, seine Ausmaße, Logistik, Handelswege und geographischen Schwerpunkte werden ebenso sachlich und anschaulich beschrieben wie das Elend, dem die Vögel nach dem Fang im Ursprungsland auf ihren Transportwegen bis in den Wohnzimmerkäfig der Kunden ausgesetzt sind.

Die Rolle der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland im weltweiten Vogelhandel wird detailliert analysiert. Welche Rolle der Handel bei der Gefährdung von Arten spielt wird ebenso dokumentiert wie das Engagement der Natur- und Tierschutzverbände gegen die internationale Vermarktungsmaschinerie, um endlich einen nachhaltigen Schutz der Arten vor der Zugriff der Fänger und Händler zu erreichen.

In Ergänzung zu den komprimierten Sachinformationen werden dem Leser Statements und Interviews sowohl von behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzvertretern als auch Äußerungen von Händlern und Vogelzüchtern geboten.

Im Nachwort wird knapp der Tierschutz aus theologischer Sicht umrissen.

Die komplizierten gesetzlichen Grundlagen des Wildvogelhandels bzw. des internationalen und nationalen Artenschutzes werden im Anhang skizziert. In diesem abschließenden Kapitel werden auch Mängel und Vollzugsdefizite des Washingtoner Artenschutzübereinkommens beleuchtet

und die Konsequenzen daraus in Europa und der Bundesrepublik aufgezeigt (u.a. schärfere Bestimmungen durch Novellierung des EG-Rechts, Bundesartenschutzverordnung).

Da die Autoren die Problematik des Vogelhandels nicht einseitig unter Tierschutzaspekten darstellen sondern darüber hinaus die Natur- und Artenschutzgesichtspunkte besonders gewichten, ist dem populär geschriebenen Buch aus diesem Grunde eine weite Verbreitung zu wünschen.

*Gerd-Michael Heinze*

BEZZEL, E. (1994): **Das Leben unserer Vögel. Neues aus der Vogelwelt** - Naturbuch-Verlag Augsburg, 160 S., 120 Farbfotos, ISBN 3-89440-096-X (DM 49,80).

„Die Titelfiguren dieses Buches sind allesamt weit verbreitete Vögel Mitteleuropas, die jeder ohne große Mühe beobachten kann. Ihre Geschichten sind aber wohl kaum weniger spannend als die vieler exotischer Tiere“ (Zitat).

Der Autor nutzt den Bekanntheitsgrad einiger Vogelarten, um an ihnen exemplarisch z.B. Lebensräume vorzustellen (Haubentaucher, Buntspecht), Überlebens- und Jagdstrategien (Turmfalke, Waldohreule), Vogelzug und -beringung (Weißstorch, Rauchschnalbe) zu erklären oder um auf spezifische Umweltproblematiken aufmerksam zu machen (Rebhuhn, Kiebitz, Lachmöwe). Von der „Eroberung“ Europas durch die Türkentaube und von der Besiedelung menschlicher Wohngebiete durch den „Waldvogel“ Amsel ist zu lesen. Das im Frühjahr ruder werdende Balzverhalten der Stockentenerpel, die Dialekte des Buchfinken und der unverdient schlechte Leumund der Aaskrähe runden die Themenpalette ab. Oft finden sich in den einzelnen Kapiteln Querverweise zu Ähnlichkeiten bei einer bereits besprochenen Art, ohne daß jemals Wiederholungen auftreten. Zudem werden die Geschichten über eine Vogelart durch die Vorstellung der näheren Verwandten, ihren Ähnlichkeiten und Unterschieden ergänzt. Eine interessante Auswahl von Farbfotos bereichert den Text.

In leicht verständlicher Sprache werden Inhalte aktueller wissenschaftlicher Arbeiten vorgestellt. Das Buch richtet sich an den interessierten Laien, der bereits eine Grundkenntnis über die weiterver-

breiteten Arten mitbringen sollte und hier die Gelegenheit findet, viel Interessantes über „unsere“ Vögel hinzuzulernen. Das Schlußkapitel „Vogelleben im Jahreslauf“ und (weniger) die subjektive Auswahl vogelkundlicher Literatur laden zur aktiven Weiterbeschäftigung mit dem Thema ein.

*Holger A. Bruns*

FLEET, D.M., J. FRIKKE, P. SÜDBECK & R.L. VOGEL (1994): **Breeding Birds in the Wadden Sea 1991**. Wadden Sea Ecosystem No. 1. Common Wadden Sea Secretariat & Trilateral Monitoring Assessment Group, Wilhelmshaven. 108 Seiten. ISSN 0946-896X.

RÖSNER, H.U., M. v. ROOMEN, P. SÜDBECK & L.M. RASMUSSEN (1994): **Migratory Waterbirds in the Wadden Sea 1992/93**. Wadden Sea Ecosystem No. 2. Common Wadden Sea Secretariat & Trilateral Monitoring Assessment Group, Wilhelmshaven. 72 Seiten. ISSN 0946-896X.

MELTOFTE, H., J. BLEW, J. FRIKKE, H.-U. RÖSNER & C.J. SMIT (1994): **Numbers and distribution of waterbirds in the Wadden Sea**. Results and evaluation of 36 simultaneous counts in the Dutch-German-Danish Wadden Sea 1980-1991. - IWRB Publication 34 & Wader Study Group Bull. 74, Special issue. 192 Seiten. ISBN 0 9505 7317 5. (£ 15,-)

Bezug: Common Wadden Sea Secretariat, Virchowstr. 1, 26382 Wilhelmshaven.

Alle drei Berichte wurden speziell für die 7. Trilaterale Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres am 29./30.11.1994 in Leeuwarden, Niederlande erstellt. Sie unterstreichen die Notwendigkeit, das trilaterale Monitoring langfristig sicherzustellen sowie Ergebnisse für das gesamte Wattenmeer zusammenzufassen und gemeinsam auszuwerten.

Der "Brutvogelbericht" faßt die Ergebnisse der ersten flächendeckenden und synchronen Brutvogelerfassung im gesamten Wattenmeergebiet zusammen. Verbreitungskarten mit Bestandszahlen für 1991 werden durch Angaben zu Habitatwahl, Bestandsentwicklung (vielfach in Diagrammen), Bedrohung und Schutz ergänzt. Der "Rastvogelbericht 1992/93" präsentiert die Ergebnisse der Wasser- und Watvogelzählungen (Mittwinter-, Gänse- und Springtidenzählungen) im Vogeljahr 1992/93 in zahlreichen Diagrammen und Karten. Damit wird unmittelbar an die umfangreiche Auswertung von MELTOFTE et al.

angeschlossen. Hier sind die synchronen Wattenmeervogelzählungen zwischen 1980 und 1991 ausgewertet.

Die drei Berichte berücksichtigen alle typischen Brut- und Gastvogelarten des Wattenmeeres und bieten insgesamt einen guten und aktuellen Überblick über deren Vorkommen im Wattenmeer. Niedersächsische Ergebnisse lassen sich nunmehr leichter in einen internationalen Kontext einordnen. Bleibt der Wunsch, daß sich weitergehende Auswertungen und Interpretationen der Ergebnisse anschließen mögen und daß es gelingt, das trilaterale Monitoring dauerhaft zu etablieren. Alle die sich intensiv mit der Avifauna des Wattenmeeres befassen können diese drei Berichte kaum entbehren.

*Jürgen Ludwig*

**Artenschutzsymposium Teichrohrsänger**. Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg 68: 1-284, Karlsruhe 1993, ISSN 0342-6858, ISBN 3-88251-176-1. (DM 30,-)

Der Band enthält elf Referate und Beiträge zum „Artenschutzsymposium Teichrohrsänger“ des NABU Landesverbandes Baden-Württemberg welches 1988 in Bad Buchau am Federsee stattfand. Die Lebensräume der Rohrsänger als „avifaunistischer Leitartengruppe der Verlandungsbereiche“ sind weiterhin – obwohl bereits vielfach gesetzlich geschützt – bedroht, werden entwertet oder zerstört, insbesondere durch Trockenlegung, Aufschüttung, Nährstoffeintrag, Schadstoffeintrag und Freizeitnutzung. Vor diesem Hintergrund befassen sich die einzelnen Beiträge mit der Habitatwahl von Rohrsängern, den Habitatansprüchen des Teichrohrsängers und röhrichtbewohnenden Singvogelarten sowie mit der Bestandssituation des Teichrohrsängers am Bodensee, dem südlichen Oberrhein, im Pfrunger Ried, in Nordbayern, im Fränkischen Weihergebiet und im Saarland. W. OSTENDORP stellt in seinem Beitrag „Schilf als Lebensraum“ auf fast 100 Seiten darüberhinaus das Ökosystem Schilfröhricht mit den Anpassungen seiner Bewohner (nicht mit avifaunistischem Schwerpunkt!), Produktion, Energiefluß und Nahrungsnetz im Röhricht sowie Gefährdung, Schutz und Management von Schilfröhrichten umfassend und äußerst informativ dar. Die Beiträge liefern damit wichtige fachliche Grundlagen für nachhaltige Schutzstrategien.

*Jürgen Ludwig*

BERGMANN, H.-H., M. STOCK & B. TEN THOREN (1994): **Ringelgänse: Arktische Gäste an unseren Küsten**. 251 Seiten, 128 Abbildungen, 2 Tabellen, ISBN 3-89104-556-5. (DM 39.80).

Die Beobachtung großer Ringelgänsschwärme in den Salzwiesen gehört für viele mit zu den eindrucksvollsten Erlebnissen im Wattenmeer. Allen die über die reine Freude an der Beobachtung hinaus, näheres über die Biologie dieser Art erfahren wollen, ist diese Ringelgans-Monographie sehr zu empfehlen. Von einem „Team begeisterter Ringelgansbeobachter“ werden vor allem ökologische und ethologische Probleme der Ringelgänse beschrieben. Aber auch die Themen Morphologie und Anatomie, Verbreitung, Wanderungen sowie Brutbiologie kommen nicht zu kurz. Den Autoren gelingt es scheinbar mühelos, durch geschickte Integration von Fotos und Graphiken in den leicht lesbaren Text, die eigene Begeisterung auf den Leser zu übertragen.

Nach dem drastischen Bestandseinbruch der Dunkelbäuchigen Ringelgans in den 1930er Jahren setzte seit Beginn der 1970er Jahre, erst durch nachhaltige Schutzmaßnahmen, wieder eine positive Populationsentwicklung ein. Die Bestände haben sich inzwischen erholt. Daraus hat sich ein Konflikt mit der Landwirtschaft entwickelt. Das Buch liefert in fast allen Kapiteln „Argumentationsgrundlagen zu Fragen der Gefährdung und des Schutzes der Ringelgans“ und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung der teilweise sehr emotional geprägten Diskussionen zu diesem Thema.

*Jürgen Ludwig*

J. L. LOZAN, E. RACHOR, K. REISE, H. V. WESTERNHAGEN & W. LENZ (Hrsg.)(1994): **Warnsignale aus dem Wattenmeer**. Blackwell Wissenschafts-Verlag Berlin, 367 Seiten, 220 Abbildungen und Tabellen, broschiert, ISBN 3-8263-3025-0 (DM 39,-).

“Das Wattenmeer, eines der wichtigsten Gezeitengebiete der Welt, ist massiv bedroht.” Schlagworte die diese Bedrohung charakterisieren sind u.a.: Eutrophierung, Pestizideintrag, Vordeichungen, ... Daran ändert leider auch die Ausweisung der Nationalparke im Wattenmeer allein kaum etwas. Taten müssen den Absichtserklärungen folgen.

Mit Beiträgen von über 80 Autoren der verschiedenen Fachdisziplinen werden die aktuellen Untersuchungsergebnisse der letzten Jahre zusammenfassend und populär-wissenschaftlich dargestellt. Auf der Grundlage dieser Zustandsbeschreibungen und Ursachenanalysen wird eine Fülle von Informationen geboten aus denen sich Handlungskonzepte für einen nachhaltigen Schutz und Erhalt des Wattenmeeres ableiten lassen. In zusammenfassenden Kapiteln erfolgt dies exemplarisch.

Den “Warnsignalen” ist eine weite Verbreitung ganz besonders auch bei Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft zu wünschen.

*Jürgen Ludwig*